

Pressemitteilung

Zwischen Nähe und Kälte – Puccinis „La bohème“ feiert Premiere im GLOBE Coburg

24.10.2025

Premiere von „La bohème“ am Samstag, 01.11.2025, 19.30 Uhr im GLOBE

Ein schwacher Lichtschein, der Atem in der kalten Luft, ein Ofen, der kaum noch wärmt – in dieser stillen, winterlichen Welt entfaltet sich die ganze Zartheit und Härte des Lebens. Giacomo Puccinis „La bohème“ erzählt von jungen Menschen, die träumen, lieben, frieren und hoffen – vom Glanz der Kunst und vom Schmerz des Alltags. Von Augenblicken, die so hell aufleuchten, dass sie das Dunkel vergessen lassen – bis sie verlöschen.

Am 1. November 2025 bringt das Landestheater Coburg Puccinis Meisterwerk in einer ergreifenden Inszenierung von Emily Hehl auf die Bühne des GLOBE Coburg.

Ein Klassiker voller Aktualität

Seit ihrer Uraufführung 1896 gilt „La Bohème“ als Inbegriff des musikalischen Realismus. Puccini und seine Librettisten Giuseppe Giacosa und Luigi Illica schufen aus Henri Murgers *Scènes de la vie de bohème* eine Oper von unmittelbarer emotionaler Kraft: Vier Freunde – Rodolfo (Jaeil Kim), Marcello (Christopher Tonkin), Colline (Bartosz Araszkiwicz) und Schaunard (Daniel Carison) – träumen in ihrer Pariser Mansarde von Ruhm und Liebe, während ihnen das Leben draußen Kälte und Entbehrung entgegensetzt. Als Mimi (Lucia Tumminelli) an die Tür klopft, beginnt eine zarte, von Hoffnung und Krankheit überschattete Liebe – und ein musikalischer Bogen, der sich von jugendlicher Leichtigkeit zu einem der ergreifendsten Abschiede der Operngeschichte spannt. „Wir bleiben sehr nah an Puccini“, sagt Regisseurin Emily Hehl.

Die Coburger Inszenierung nutzt die besondere Architektur des GLOBE: Das Orchester sitzt direkt auf der Bühne, der Graben wird angehoben, die Bühne wird somit erweitert und ragt in den Zuschauerraum hinein. „Diese Nähe ist ein Geschenk: Man sieht jede Träne, spürt jeden Atemzug“, so Hehl.

Das Bühnenbild zeigt eine kleine Kammer – mit Ofen, Tisch und Stühlen, schlicht und präzise komponiert. „Wir spielen sehr mit der Idee von Winter“, erklärt Hehl. „Es wird an ein belgisches Wintergemälde erinnern, in das man eintaucht. In dieser Welt kann jedes einzelne Requisit strahlen.“ So entsteht eine Atmosphäre, in der das Alltägliche zur Poesie wird und selbst die kleinsten Gesten Gewicht erhalten.

Behutsam fügt Hehl der Geschichte eine zusätzliche Ebene hinzu: Inspiriert von Hans Christian Andersens „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern“ tritt eine neue Figur in Erscheinung – nicht als Fremdkörper, sondern als leises Symbol für Menschlichkeit in einer kalten Welt. „Das Mädchen bringt eine Idee von Wärme mit“, so Hehl. „Es ist wie ein Echo von Mimis Sehnsucht nach Licht und Geborgenheit.“ Diese Verbindung eröffnet eine neue, existenzielle Lesart von Puccinis Oper: Die kurzen Lichtblicke, die Mimi und Rodolfo erleben, werden zu fragilen Akten von Hoffnung in einer gleichgültigen Umwelt. Die sozialen und

emotionalen Kältezonen der Bohème-Welt erscheinen so nicht nur als zeitgeschichtlicher Rahmen, sondern als universale Erfahrung des Menschseins.

Puccinis Musik fließt nahtlos zwischen lyrischer Innigkeit und dramatischer Wucht – zwischen dem Zarten und dem Unerträglichen. Der Tod Mimis erscheint nicht als Bruch, sondern als ein stilles Verlöschen, getragen von Erinnerungen, Licht und Liebe. „‘La bohème‘ ist in seiner Emotionalität zeitlos“, sagt Hehl. Sie erzählt von jungen Menschen, die Liebe und Leichtigkeit in einer komplexen Welt suchen – und gerade darin berührt sie bis heute.

Die musikalische Leitung übernimmt Generalmusikdirektor Daniel Carter. „Das Publikum erwartet eine große italienische Oper, so kraftvoll, leidenschaftlich und gefühlvoll, wie man sie sich vorstellt“, freut er sich.

Über die Regisseurin

Emily Hehl ist Regisseurin und Musikerin. Sie arbeitet in Brüssel mit der *Needcompany* in unterschiedlichen Bereichen der performativen Künste. In der Saison 2023/24 eröffnete sie mit Verdis „Macbeth“ die neue Intendanz am Aalto-Theater Essen und inszenierte Augusta Holmès’ „La Montagne Noire“ an der Oper Dortmund, die 2024 für die International Opera Awards nominiert wurde. Für Coburg entwickelt sie eine „La bohème“, die auf Nähe, Reduktion und Wahrhaftigkeit setzt – eine Oper über die Kraft der kleinen Gesten und die Wärme des Augenblicks.

Tickets sind an der Theaterkasse im GLOBE Coburg, an den bekannten Vorverkaufsstellen sowie online unter www.landestheater-coburg.de erhältlich.